

Herz[®]

STIFTUNG

Verantwortung
für Generationen





„ Die Stiftung ist unser Versprechen an die Zukunft: Stabilität für die Gruppe, Mehrwert für die Branche und geschaffen, um zu bleiben.

- Gerhard Glinzerer
CEO HERZ Gruppe

Foto: Philipp Liparski

Aus einem krisengeschüttelten Betrieb hat er eine internationale Unternehmensgruppe geformt – mit Weitblick, Beharrlichkeit und einem klaren Ziel vor Augen. Gerhard Glinzerer setzt nun ein weiteres, wegweisendes Zeichen: Mit der Gründung der gemeinnützigen HERZ-Stiftung sichert er nicht nur den Fortbestand des Unternehmens, sondern schafft auch einen nachhaltigen Mehrwert für die gesamte Branche. Exklusiv im Interview spricht der CEO der HERZ Gruppe über Verantwortung, Zukunft und das, was wirklich zählt.

HERZ News: Sie übertragen ein international erfolgreiches Unternehmen mit zahlreichen Gesellschaften, dessen Eigentümer Sie seit 36 Jahren sind, in eine gemeinnützige Stiftung. Warum?

Gerhard Glinzerer: Um die Frage beantworten zu können, muss ich etwas weiter ausholen und in die Vergangenheit zurück. Im Jahr 1989, dem Jahr meiner Übernahme von HERZ, war die Firma ein international irrelevanter Armaturenhersteller mit bescheidenem wirtschaftlichem Erfolg. Die Produktion fand an einem veralteten Standort in Wien statt,

ergänzt durch ein Montagewerk in der Steiermark und eine kleine Vertriebsgesellschaft in Deutschland. Die damaligen Eigentümer hatten beschlossen, das Unternehmen zu verkaufen.

HERZ News: Sie haben in jungen Jahren ein Unternehmen übernommen, das damals wirtschaftlich am Abgrund stand – waren Sie immer schon risikofreudig?

Gerhard Glinzerer: Möglicherweise ist man in jungen Jahren risikofreudiger, vor allem wenn man wenig zu verlieren hat. Im Übrigen wäre unter heutigen Um-

ständen eine derartige Transaktion vollkommen ausgeschlossen, da die Anteile an der Gesellschaft die einzige Sicherheit für die kreditgewährende Bank waren und im Falle einer negativen wirtschaftlichen Entwicklung es wohl zu einem Kreditausfall gekommen wäre.

HERZ News: Wie war damals die Marktreaktion auf das Unternehmen? Gab es auch andere Interessenten?

Gerhard Glinzerer: Wie sich später herausstellte, hatten sich Mitbewerber sehr wohl für HERZ interessiert, wollten aber

Ein Auszug aus den Statuten der HERZ-Stiftung...

...§ 4 Stiftungszwecke

1. Die Stiftung verfolgt ausschließlich sowie unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Bundesabgabenordnung (BAO); sie ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.
 2. Die Stiftung fördert die Aus- und Weiterbildung auf allen Gebieten der Gebäudetechnik, insbesondere in der HKLS-Branche (Heizung, Klimatechnik, Lüftung, Sanitär) und im Bereich der Baumaterialienerzeugung.
 3. Die Stiftung fördert im Sinne des § 37 BAO das Wohl von in Not geratenen, hilfsbedürftigen Menschen (natürlichen Personen), die im Bereich der Gebäudetechnik, insbesondere in der HKLS-Branche, und im Bereich der Baumaterialienerzeugung tätig sind, vor allem von solchen, die krankheitsbedingt in Not geraten.
 4. Schließlich fördert die Stiftung insgesamt die Allgemeinheit im Sinne des § 35 BAO und dabei vor allem folgende Bereiche:
 - Berufsausbildung, insbesondere Aus- und Weiterbildung auf allen Gebieten der Gebäudetechnik, insbesondere in der HKLS-Branche (Heizung, Klimatechnik, Lüftung, Sanitär) und im Bereich der Baumaterialienerzeugung
 - Bekämpfung von Elementarschäden
 - Kunst und Kultur
 - Sport
 - Wissenschaft und Forschung
- ...



für den maroden österreichischen Armaturenhersteller kein Geld ausgeben und kolportiert wurde die Aussage „Für HERZ brauchen wir keine Sterbehilfe zu leisten, das Problem erledigt sich von selbst.“ Wahrscheinlich hätten sie Recht gehabt, aber sie hatten nicht mit dem Sowjetführer Gorbatschow gerechnet.

HERZ News: Welchen Einfluss hatte Gorbatschow auf HERZ?

Gerhard Glinzerer: Die Auflösung des Sowjetimperiums und die Freiheit für die osteuropäischen Satellitenstaaten ermöglichten ein rasches Wachstum, vor allem in Osteuropa, Russland und Zentralasien. Über die Jahre entstand so ein Firmenkonglomerat mit mehr als 3.000 Mitarbeitern, zahlreichen Produktionsstätten und Vertriebsgesellschaften mit weltweiten Aktivitäten.

HERZ News: Der Zerfall des Eisernen

Vorhangs brachte HERZ also zum Expandieren?

Gerhard Glinzerer: HERZ hat mit 1989 konsequent den Pfad des Wachstums beschritten. Wachstum war normal und Expansion aus wirtschaftlichen Gründen notwendig, genauso wie die internationalen Aktivitäten. Natürlich hat man nicht wie wild alles gekauft, was zu haben war, sondern die Vorgabe war eine Produktpalette aufzubauen. Ausgangspunkt war die Armaturenproduktion in Wien, es folgte der Bereich Wärmepumpen und Biomasseanlagen sowie schließlich die Übernahme der Hirsch Servo mit Dämmstoffprodukten und dem zugehörigen Maschinenbau in Glanegg.

HERZ News: Welche Chancen sehen Sie für die breit aufgestellte HERZ Gruppe in der Stiftung?

Gerhard Glinzerer: Chancen zu realisie-

ren ist im Wesentlichen die Aufgabe der operativen Gesellschaften in der HERZ Gruppe. Die Stiftung verschafft Stabilität und Sicherheit, die die Gesellschaften für ihre Aktivitäten brauchen. Maßgeblich für die Entscheidung einer gemeinnützigen Stiftung war die Absicht, die drei genannten Bereiche als Einheit zu erhalten und damit eine gegenseitige Unterstützung zu gewährleisten. Vor allem können sich die Kollegen auf ihre Aufgaben konzentrieren und auf sonst übliche Spielchen, wie es sie in Konzernen gibt, verzichten.

HERZ News: Das Stiftungsmodell trägt also dazu bei, den Zusammenhalt aller Gesellschaften für die Zukunft zu sichern. Ist die Stiftung auch ein Schritt Ihrerseits, HERZ als verlässlichen und stabilen Partner für alle Beteiligten langfristig aufzustellen?

Gerhard Glinzerer: Nun, nach Jahrzehn-



Die Stiftung sichert und hält zusammen, was aus heutiger Sicht zusammengehört und generiert in Zusammenarbeit der Beteiligungsunternehmen einen Mehrwert für die gesamte Branche.

- Gerhard Glinzerer; CEO HERZ Gruppe

”

ten unternehmerischer Aktivität stellte sich die Frage, wie es mit der HERZ Gruppe weitergehen soll. Aus der Familie gab es keine Nachfolgeoption, ein Verkauf des Ganzen oder in Teilen wäre natürlich möglich gewesen, auch chinesisches Interesse gab es, doch abgesehen von der Tatsache, dass man Geld nicht essen kann, erschien mir diese Variante als nicht adäquat. Zahlreiche Mitarbeiter hatten am Erfolg mitgewirkt und ich fühlte mich ihnen auch verbunden. Das übliche "Köpfe rollen" nach Firmenübernahmen wollte ich vermeiden und so kam die Idee einer gemeinnützigen Stiftung ins Spiel und wurde umgesetzt.

HERZ News: Welche Rolle nehmen Sie innerhalb der HERZ-Stiftung ein?

Gerhard Glinzerer: Die HERZ-Stiftung hat einen Vorstand, bestehend aus vier Personen. Im Vorstand führe ich den Vorsitz. Die Stiftung hält die Beteiligung an der HERZ Industries GmbH, der Holding Gesellschaft der Gruppe, ist aber nicht operativ tätig.

HERZ News: Also bleibt alles wie gehabt oder bringt die Stiftung auch ein bisschen mehr Luft zum Atmen?

Gerhard Glinzerer: Neue Freiheit in Form von Freizeit erwarte ich nicht unmittelbar, aber es gibt Hoffnung. Ganz nach dem Motto: Dum spiro, spero -

Gemeinnützige Stiftungen

Gemeinnützige Stiftungen sind auf Dauer angelegt. Ihr Zweck bleibt dadurch über Generationen hinweg bestehen und schafft damit eine stabile Grundlage für nachhaltige Unterstützung der Gesellschaft. Das Vermögen einer gemeinnützigen Stiftung bleibt unangetastet.

Gemeinnützige Stiftungen sind nicht gewinnorientiert. Die erwirtschafteten Erträge einer gemeinnützigen Stiftung fließen dauerhaft in Projekte, die der Gesellschaft zugutekommen. Sie verfolgen ausschließlich Zwecke, die dem Gemeinwohl dienen – etwa in den Bereichen Bildung, Forschung, Umwelt, Kultur oder Soziales.

§

Solange ich atme, hoffe ich. *(lacht)*

HERZ News: Das bedeutet für Kunden, Partner und Mitarbeiter wird es keine spürbaren Veränderungen durch die Stiftung geben?

Gerhard Glinzerer: Da die Stiftung Eigentümer der HERZ Gruppe ist und keine operative Tätigkeit ausübt, wird sich für Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten keine relevante Änderung ergeben. Wichtig und im Vordergrund ist die Klarheit hinsichtlich der Weiterführung des Unternehmens. Die Anteile an der Firmengruppe sind an die Stiftung übertragen, damit ist jegliche Spekulation hinsichtlich des Verkaufs oder der Aufspaltung der Gruppe der Boden entzogen.

HERZ News: Die HERZ-Stiftung ist gemeinnützig und nicht gewinnorientiert. Welche konkreten gesellschaftlichen Ziele verfolgt sie?

Gerhard Glinzerer: Erträge, die der Stiftung zufließen, müssen satzungsgemäß verwendet werden. Zentral für die Aufgaben der Stiftung ist die Förderung des Nachwuchses im Bereich Gebäudetechnik, also die Unterstützung von Berufsschulen, HTLs, Fachhochschulen und vieles mehr. Die Überlegung dahinter ist klar: Gewinne aus den Aktivitäten der Firmengruppe fließen in die Branche

zurück, an Lehrlinge, Schüler, Studenten und all jene, die in unserer Branche arbeiten, Ausbildung erfahren oder sich weiterbilden wollen. Es ist auch vorgesehen Wettbewerbe ins Leben zu rufen und dem Nachwuchs die Möglichkeit zu geben, sich mit der Kollegenschaft zu messen.

HERZ News: Was war die größte Herausforderung bei der Übertragung der HERZ Gruppe in eine gemeinnützige Stiftung?

Gerhard Glinzerer: Die Errichtung der gemeinnützigen Stiftung ist durchaus mit bürokratischen Hindernissen versehen. Drei unterschiedliche Behörden waren involviert und haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Errichtung der Stiftung ein mehrjähriger Prozess war. *(lacht)*

HERZ News: Hatten Sie je Bedenken bei diesem Schritt?

Gerhard Glinzerer: Mit der Wirtschaftsprüferin und mit Anwälten haben wir über längere Zeit diskutiert, in wie weit eine Stiftung das von mir gewünschte Ergebnis realisieren kann. Wir sind zu einer positiven Entscheidung gekommen und ich bin davon überzeugt, dass für diese Gruppengröße diese Lösung die bestmögliche ist. Abgesehen davon bin ich weiter im Unternehmen tätig und freue mich über jeden, der oder die bereit ist

im Unternehmen in führender Position zu agieren und nicht 4-Tage-Woche und Home-Office wie ein Mantra vor sich trägt. *(lacht)*

HERZ News: Wenn Sie heute auf Ihre Reise als Eigentümer und Geschäftsführer zurückblicken: Würden Sie etwas anders machen oder alles beim Gleichen lassen?

Gerhard Glinzerer: Rückblickend betrachtet sind natürlich zahlreiche Fehler begangen worden, aber es heißt doch: Nur wer nichts macht, macht nichts falsch. Letztlich waren Entscheidungen überwiegend richtig und mit viel Arbeit, Engagement und Glück ist uns allen im Unternehmen gelungen, eine respektable und erfolgreiche Industriegruppe aufzubauen.

HERZ News: Ich danke Ihnen für das offene Gespräch und die klaren Einblicke in die Entwicklung der HERZ Gruppe. Mit der Umwandlung in eine gemeinnützige Stiftung haben Sie nicht nur die Zukunft des Unternehmens gesichert, sondern auch ein wichtiges Zeichen für Stabilität und Verlässlichkeit gesetzt – für Kunden, Partner, Mitarbeiter und die gesamte Branche. So schaffen Sie eine tragfähige Basis, die Vertrauen gibt und das gemeinsame Engagement für die Zukunft der Branche stärkt. ☑

HERZ GESCHICHTE

1896

Franz Gebauer und Viktor Lehrner gründen "Gebauer & Lehrner" mit 12 Beschäftigten in der Herzgasse, Wien. Vor dem Ersten Weltkrieg wächst das Unternehmen auf 300 Beschäftigte und bietet 1.300 verschiedene Produkte an.

1940er

Während des Krieges ist die Armaturenproduktion verboten und das Unternehmen wird beauftragt, unter anderem Torpedozünder für den Bedarf der deutschen Kriegsmarine zu produzieren. Viktor Lehrner übernimmt den Alleinbesitz.

1950er

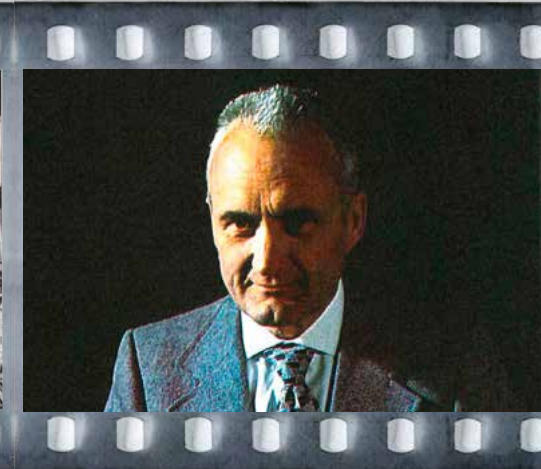
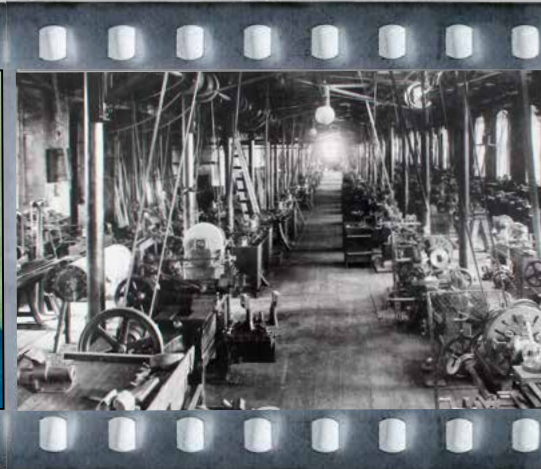
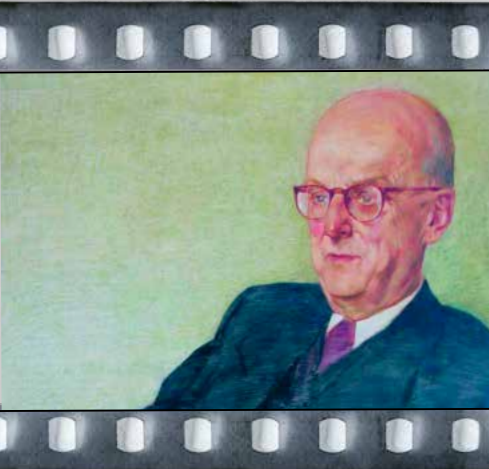
Richard Lehrner übernimmt die Leitung und die Spezialisierung auf Heizungsarmaturen erfolgt. Das Unternehmen kann nun mit Serienproduktion starten. Dem Unternehmen wird eine starke Exportorientierung gegeben.

1960er

Die ersten Exporterfolge zeigen sich. Der Name HERZ etabliert sich langsam.

1970er

Fokus auf ein neues Marketingkonzept welches aufgeht: 1,8 Mio. Ventile werden europaweit verkauft. Einführung des Beteiligungsmodells. Umfirmierung in HERZ Armaturen AG.



1980er

Das Unternehmen übersiedelt in die heutige Firmenzentrale: Richard-Strauss-Straße im 23. Bezirk. Gerhard Glinzerer kauft HERZ Armaturen.

1990er

Umwandlung der AG in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gründung zahlreicher Vertriebsgesellschaften und Aufbau einer weltweiten Marktpräsenz.

2000er

Neubau von Fabriken und Übernahme von Herstellern gebäudetechnischer Ausrüstung im In- und Ausland.

2010er

Gründung von HERZ Energietechnik in Pinkafeld sowie Zukauf von Binder in Bärnbach. Übernahme der Aktienmehrheit an der Hirsch Servo Gruppe mit Sitz in Glanegg.

2020er

Die HERZ Gruppe zählt heute mit 44 Produktionsstätten in 12 europäischen Ländern, 50 Tochterunternehmen, weltweit 3.500 Mitarbeiter und einem Jahresumsatz von 650 Mio. Euro zu den erfolgreichsten Unternehmen der Branche.

2025

Gründung der gemeinnützigen HERZ-Stiftung: Zum Wohl der Branche und als Zeichen für Stabilität, Verantwortung und Kontinuität über Generationen hinaus.

HERZ GRUPPE

Die österreichische HERZ Gruppe mit Fokus auf Energieeffizienz und damit verbundenen Produktionen von Biomasseanlagen, Wärmepumpen, Armaturen, Fernwärmestationen, Regeltechnik und Dämmstoffen liefert die Produkte für die benötigten Maßnahmen und ist in dieser Form in Europa einzigartig strukturiert.

Die HERZ Gruppe verfügt über 44 Produktionsstätten in 12 europäischen Ländern, ist weltweit aktiv und beschäftigt über 3.100 MitarbeiterInnen. Jahrzehntelange Erfahrung sowie Spezialisierung auf den Gebieten der Heiz, Kühl- und Regeltechnik, der Armaturen und der Wärme- sowie Kälteverteilung bieten die Basis für die Entwicklung innovativer Produkte mit gelungenen Lösungen in Technik und Design.



570 Mio.
Euro Jahresumsatz



3.100
Mitarbeiter weltweit



50
Tochterunternehmen



44
Produktionsstätte
in 12 europäischen
Ländern



HERZ Armaturen

Die Konzernzentrale in Wien ist das HERZstück der Armaturenproduktion und Innovation. HERZ ist ein Komplettanbieter für die HKLS-Branche, alle Produkte werden in Europa gefertigt, um dem Qualitätsanspruch, der an HERZ Erzeugnisse gestellt wird, gerecht zu werden.

Das breite Produktportfolio von HERZ Armaturen umfasst unter anderem: Thermostatköpfe, Thermostatventile, Anbindesysteme, Radiatorarmaturen, Regel- und Regulierventile, Flanscharmaturen, Rohrarmaturen, Temperaturregelung, Messtechnik, Steuertechnik, Regeltechnik, Trinkwasserarmaturen, Flächenheizungssysteme, Wohnungsübergabestationen sowie Fernwärmeübergabestationen und Feinarmaturen.



Richard-Strauss-Straße 22,
1230 Wien, AT
www.herz-armaturen.at



BINDER Energietechnik Biomasseanlagen bis 10 Megawatt

Durch das breite Produktangebot der Firma BINDER – ein 100 %-iges Tochterunternehmen der HERZ-Gruppe – ergibt sich eine perfekte Ergänzung der vorhandenen Produktpalette im Bereich Biomasse. Es werden Anlagen bis 10.000 kW angeboten, was HERZ zu einem interessanten Ansprechpartner für Private als auch für Gewerbe- und Industriekunden macht. Neben den herkömmlichen Warmwasserheizungen werden auch Heißwasser- sowie Sattdampfanlagen und Heißlufttrocknungssysteme produziert.

Neben zahlreichen Feuerungssystemen für Standardbrennstoffe bietet BINDER auch für Sonderbrennstoffe die passenden Lösungen. Im hauseigenen Testcenter wird der gewünschte Brennstoff getestet und nach Möglichkeit eine Lösung für eine saubere und umweltfreundliche Verbrennung gewährleistet.



Mitterdorfer Strasse 5,
8572 Bärnbach, AT
www.binder-gmbh.at



HERZ Energietechnik Komplettanbieter für erneuerbare Energiesysteme

Mit den modernsten Pellets- und Hackschnitzelheizungen bis 1.500 kW (bei Kaskadenbetrieb bis 4500 kW), den Holzvergaserkesseln bis 40 kW sowie den Wärmepumpen bis 30 kW bietet HERZ ein komplettes Sortiment von modernen, kostengünstigen und umweltfreundlichen Heizsystemen mit höchstem Komfort und bester Bedienerfreundlichkeit an.

Für den österreichischen Heiztechnikspezialisten HERZ hat die Weiterentwicklung von Produkten sowie das Generieren neuer Technologien einen hohen Stellenwert. Auch bereits erfolgreich am Markt etablierte Anlagen werden stetig erweitert und am Puls der Zeit optimiert.



Herzstraße 1,
7423 Pinkafeld, AT
www.herz-energie.at



HIRSCH Servo Gruppe Global Player in der Partikelschaumstoffindustrie

Die HIRSCH Servo Gruppe ist europäischer Marktführer in der Herstellung von Styropor-Dämmstoffen und Verpackungen sowie weltweit größter Anbieter von Maschinen und Formwerkzeugen für die Verarbeitung von Partikelschäumen. Das vielseitige Sortiment reicht von Gebäudedämmungen für Boden, Wand und Dach bis hin zu schützenden Verpackungslösungen und industriellen Formteilen. Im Technologiebereich entwickelt und produziert HIRSCH energieeffiziente und ressourcenschonende Anlagen zur Verarbeitung von Partikelschäumen und Faserguss. Durch nachhaltige Produktlösungen für Bau, Industrie und Verpackung setzt HIRSCH auf Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft, um die Zukunft aktiv mitzugestalten.



Glanegg 58,
9555 Glanegg, AT
www.hirsch-gruppe.com

REFERENZEN



Foto: Zotter Schokolade

ZOTTER SCHOKOLADE ÖSTERREICH

Die international erfolgreiche Zotter Schokolade zählt zu den wenigen Bio-Schokoladenmarken weltweit, die sich für einen fairen Handel einsetzt und die Ausbeutung der Natur bei der Herstellung der eigenen Schokoladen ausschließt. Für den Röstprozess setzt Zotter auf den Binder Dampfkessel mit einer Leistung von 840 kW, welcher zum Teil sogar mit Kakaoschalen als nachhaltigem Brennstoff betrieben wird.



HIDROPONIA DEL NOROESTE MEXIKO

Auch im Land der Azteken wird auf HERZ Qualität gesetzt. Die Tomaten-Gewächshäuser von Hidroponia del Noroeste liegen auf 1.500 m Höhe, wo die Temperaturen im Winter bis -9 °C fallen. Um eine konstante Wärme der Gewächshäuser über das ganze Jahr hinaus zu halten, sind 3 Biofire Warmwasserkesselanlagen von HERZ Energietechnik erfolgreich und effizient im Einsatz, die mit einem außergewöhnlichen Brennstoff befeuert werden: Pekannuss-Schalen.



Foto: HERZ

BEWI NORWEGEN

Das norwegische Unternehmen BEWI ist ein internationaler Anbieter von Verpackungen, Komponenten und Dämm Lösungen. Für die Produktion von EPS Fischboxen mit Deckel setzt BEWI auf österreichische Qualität und verwendet zahlreiche Formteilautomaten inklusive passenden Formwerkzeugen von HIRSCH Servo. Diese ermöglichen eine reibungslose, an Bedürfnisse anpassbare und effiziente Herstellung von EPS Produkten.



Foto: BEWI

BURJ KHALIFA VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

Für das höchste Bauwerk der Welt hat HERZ verschiedene HKLS-Ventile geliefert, darunter Kombiventil-Volumenstromregler sowie dazugehörige Antriebe, die eine wichtige Rolle bei der Senkung des Energieverbrauchs spielen und gleichzeitig für eine optimale Gebäudetemperatur sorgen.



Foto: HERZ

KING ABDULLAH INTERNATIONAL GARDENS SAUDI ARABIEN

Der botanische Garten mitten in der trockenen Wüste verfolgt das Ziel, auf die Folgen, den Prozess und die Erforschung des Klimawandels aufmerksam zu machen. Von Kleinventilen bis zu geflanschten Armaturen sowie Feinarmaturen, HERZ Produkte wurden bei diesem Projekt im hohen Umfang eingesetzt und ermöglichen das für die Pflanzen benötigte und gewünschte Klima.

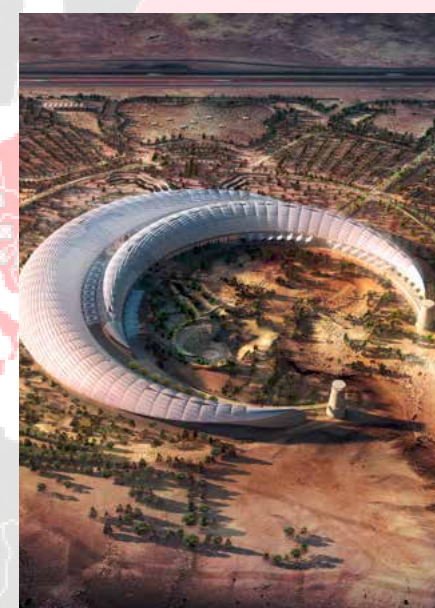


Foto: Saliman Al-Mazini

SOFITEL HOTEL RESORT & SPA FIDSCHI INSELN

Bei der millionenschweren Erweiterung des Sofitel-Hotels auf den Fidschi-Inseln sorgten zahlreiche HERZ-Produkte für ein effizientes Kühlsystem und damit für den Komfort im Zimmer der Gäste. Das Projekt umfasste auch viele andere Kaltwasserventile wie Strangreguliertventile und Absperrventile, die sicherstellen, dass alle Verbraucher im gesamten Gebäude hydraulisch abgeglichen sind und somit eine effiziente Raumkühlung gewährleisten.

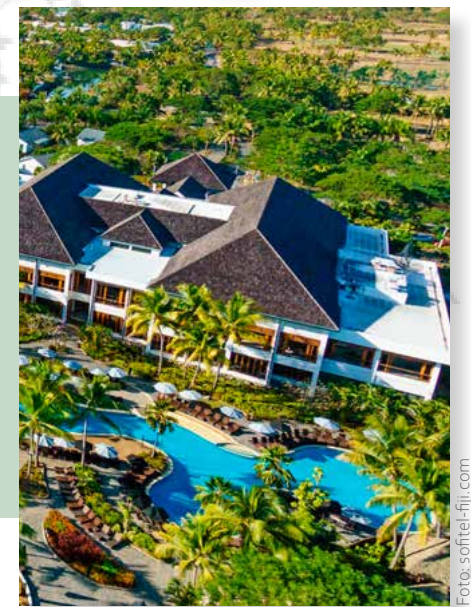


Foto: sofitel-fiji.com



www.herz.eu



Rückfragenhinweis:

Für jegliche Anforderungen, Fragen, Anliegen und Rückmeldungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Nurgül Akbas
Chefredakteurin HERZ

Herz Armaturen Ges.m.b.H.
Richard-Strauss-Straße 22
A-1230 Wien
E-Mail: nurguel.akbas@herz.eu
Tel: +43 1 616 26 31-224

 Herz Armaturen Ges.m.b.H.
 [herz.armaturen](https://www.instagram.com/herz.armaturen)
 Herz Armaturen Ges.m.b.H.
 HERZ Armaturen GesmbH - Wien